

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

264 (9.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057526)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden St. u. Neustädtyöden.

N^o 264.

Sonnabend, den 9. November 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Novbr. Heute früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt in die Umgebung des neuen Palais und hörte, zurückgekehrt von demselben, den Vortrag des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart von Schellendorff. Um 10 Uhr 10 Minuten begab sich der Kaiser mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin zur Vereidigung der Rekruten im Lustgarten.

Herr v. Bennigsen (Sohn des Oberpräsidenten Rudolf v. Bennigsen), welcher in unserer ostafrikanischen Colonie die Leitung des Finanzwesens versieht, ist mit Urlaub aus Ostafrika zurückgekehrt. Er hat sich gestern im Auswärtigen Amt gemeldet.

Berlin, 7. Novbr. Die im Februar nach der Heimath zurückberufenen japanischen Offiziere kehren im Frühjahr zur weiteren Ausbildung hierher zurück. Die damals ausgehobenen japanischen Militärattachés werden wieder besetzt. Die ernannten Attachés sind bereits unterwegs.

Freiherr von Hammerstein hat einige Freunde benachrichtigt, daß er in Auckland angelangt sei. Das „B. L.“ fügt hinzu, es hoffe, durch diese Mittheilung die Vollstreckbarkeit des Sterbefalles zu erleichtern.

Berlin, 7. Nov. Die Genehmigung zur Anlage eines Freihafenbezirks in Neufahrwasser ist vom Bundesrath gestern gegeben worden.

Nach der Post soll Dr. Peters an anderer Stelle im praktischen Kolonialdienst verwendet werden.

Berlin, 7. Nov. Bei den gestern abgehaltenen Kontrollversammlungen wurde zum ersten Male ein neuer Befehl zur Verlesung gebracht, in welchem ausdrücklich betont wird, daß der Befehl und die Verbreitung revolutionärer, aufreizender Schriften nicht nur in der Kaserne verboten ist, sondern daß die dafür getroffenen Bestimmungen und Strafen auch für die zur Kontrollversammlung erscheinenden Mannschaften Geltung haben. Letztere Bestimmung ist völlig neu.

Kiel, 7. Novbr. Prinz Heinrich soll das herrlich belegene Gut Himmelmark im Schleswighen für die Summe von rund 600,000 Mk. angekauft haben.

Dortmund, 7. Novbr. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hiltgenau, Redakteur der socialdemokratischen Arbeiterzeitung, wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck eines Artikels wider eine Kaiserrede, von der hiesigen Strafkammer zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Leipzig, 6. November. Dem „Leipziger Tagebl.“ zufolge richtete der Rath der Stadt Leipzig an den kaiserlichen Baurath Ernst Hoffmann, den Erbauer des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig, folgendes Schreiben: „Nachdem Ihr Werk vollendet und Leipzig durch Ihren erhabenen Prachtbau eine einzig dastehende Zierde erhalten hat, um welche ganz Deutschland uns beneidet, drängt es uns, Ihnen von ganzem Herzen zu danken. Sie haben sich in Leipzig einen unvergänglichen Denkstein gesetzt, und mit der Heimstätte des obersten deutschen Gerichtshofes wird der Name Ihres genialen Erbauers bis in die fernsten Zeiten unzertrennlich verbunden bleiben.“

Ausland.

Wien, 7. Nov. Die Dreihundmächte sind bisher von der Pforte über das genehmigte armenische Reformprojekt offiziell nicht verständigt worden, doch dürfte dies wohl noch geschehen; andernfalls, so meldet der Pester Lloyd, würden sie es auf Grund von Artikel 61 des Berliner Vertrages direkt verlangen, da auch sie das Recht in Anspruch nehmen, mit der Kontrollkommission offiziell in Verkehr zu treten. Der Pester Lloyd versichert, daß die Kabinete des Dreihundes über diesen Punkt sich untereinander in voller Uebereinstimmung befinden, und daß auch die anderen Mächte gegen diese Auffassung zweifelsohne keine Einwendung erheben werden.

Sofia, 7. Nov. Die Adresse der Sobranje, deren Annahme bereits gemeldet wurde, paraphrasirt in ihren beiden ersten Theilen die Thronrede und fährt dann wörtlich fort: „Wir können nicht umhin, unserer außerordentlichen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß unsere Beziehungen zu anderen Staaten freundliche und gute sind. Wir hoffen, daß die endgiltigen Handelsverträge, deren Abschluß erwartet wird, zum Schutze unserer schwachen Industrie und zur ökonomischen Hebung unseres Landes beitragen werden. Die hochbedeutenden Worte des Fürsten über das Wohlwollen des Kaisers von Rußland gegen die Deputation und der herzliche Empfang derselben seitens der russischen Gesellschaft, sowie die Hoffnung auf die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Bulgarien und seinen Befreier erfüllen unsere Herzen mit Freude. Wir hoffen, daß in Befolgung dieses Weges sowie durch Acte der Sympathie das für unser Vaterland so ersehnte Ereigniß, die Wiedervereinigung zwischen uns und unserer großen Schwester, sich erfüllen wird. Ueberzeugt von Ihren unentwegten Wünschen für das Wohlgehen des bulgarischen Volkes und Ihrer Liebe für Bulgarien, betrachten wir es als unsere heilige Pflicht, Ihnen unseren glühenden Wunsch zu unterbreiten, daß unser vielgeliebter Thronfolger Prinz Boris zur heiligen orthodoxen Kirche übertritt. Dadurch wird der Fürst, welcher die nationale Dynastie begründete, untrennbar mit dem Lande vereint werden. Dieser Staatsact ist sowohl von der historischen Aufgabe, als von den Idealen des bulgarischen Volkes dictirt. Wir zweifeln nicht, daß der Fürst bei der Weisheit und Voraussicht, welche alle seine Handlungen auszeichnet, auch die Gründe würdigen wird, welche dieses nationale Verlangen dictirten, und daß er, der Stimme des Volkes Rechnung tragend, die Liebe

und Ergebenheit des bulgarischen Volkes gegen den Thron und seine erlauchte Person, die eine werthvolle Bürgschaft für den Ruhm Bulgariens bildet, noch mehr auf sich lenken werde.“

Bera, 7. Nov. Der Minister des Innern Halil Rifat ist zum Großvezier ernannt worden.

Havana, 7. Novbr. Der Heraldo theilt mit, Maximus Gomez, der Oberanführer der Aufständischen, werde an der Spitze bedeutender Streitkräfte die Bewegung weiter führen, um in die Provinz Santa Clara einzubringen. Zu gleicher Zeit werde der Stellvertreter Antonio Maceo in die Provinz Puerto Principe eindringen. Das Blatt bemerkt hierzu, daß diesen Bewegungen in Havana viel Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 8. Nov. Briefl. für S. M. S. „Hay“ sind vom 7. d. M. ab nach Wilhelmshaven, S. M. S. „Mars“ und „S 74“ vom 8. d. M. ab nach Wilhelmshaven zu dirigiren. Für den am 11. ds. zur Entlassung gelangenden U.-Art. d. M. Dr. Heubel ist der U.-Art. 2. Kl. Dr. Mirus auf S. M. Torpedob. „D 8“ kommandirt. Letzterer wird sich am 11. d. M. in Kiel auf genanntes Boot einschiffen. — U. z. S. Bad hat einen 30täg. Urlaub nach Berlin angetreten.

— Kiel, 7. Nov. Der russische Kreuzer „Grosjarskij“ ist, von Kronstadt kommend, hier eingelaufen. Derselbe geht durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Nordsee.

— Berlin, 7. Nov. Zu Ehren des Admirals Knorr veranstalten die hier anwesenden Marineoffiziere am 9. November ein Festmahl zur Erinnerung an das siegreiche Gefecht mit dem französischen Aviso „Bouvet.“

— Berlin, 7. Nov. Das Schulschiff „Moltke“, Komd. Rapt. z. S. Schneider, ist am 6. Novbr. von Palermo nach Prindisi in See gegangen.

— Berlin, 7. Nov. In einem längeren der Handelsflotte behandelnden Aufsatz beschäftigt sich die „Rbt. Ztg.“ auch mit der Indienststellung der „Normannia“. Es heißt diesbezüglich: Vor ganz kurzer Zeit wurde zum ersten Male der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Normannia“ als auf 14 Tage gecharterter Hilfskreuzer in den Dienst der Marine gestellt und mit einer starken Artillerie ausgerüstet. Diese Hilfsdampfer mit ihrer großen Schnelligkeit scheinen berufen, uns im Kriege große Dienste zu leisten, unsere Interessen in fernen Welttheilen zu schützen und den eigentlichen Kriegsfahrzeugen die Möglichkeit zu bieten, sich zur Abwehr und zum Angriff gegen den Feind zu sammeln. Eine große Anzahl unserer Schnelldampfer vom Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie sind jetzt schon vertragsmäßig für den Kriegsfall in den Dienst des Reiches gestellt, und durch die Neubauten wird diese Hilfsflotte eine sehr werthvolle Verstärkung erfahren. Es war bei der Indienststellung der „Normannia“ bemerkenswerth, zu sehen, daß nur vier Offiziere der Kriegsmarine und wenige Mannschaften an Bord dieses Schiffes gesandt wurden, während der ganze übrige Dienst in den Händen der bürgerlichen Besatzung blieb, die ja allerdings, da fast alle Offiziere der Handelsmarine, ebenso wie die Mannschaften, in der Kriegsmarine gedient haben, schon eine militärische Ausbildung haben. Es ist ferner zu bedenken, daß durch die Ausdehnung unserer überseeischen Fahrt unserer Kriegsmarine eine ganz ausgezeichnete Ergänzung an Offizieren und Maschinen geliefert wird. Es ist ja richtig, daß es für die seemannische Ausbildung des Matrosen vorzuziehen wäre, wenn dieser mehr auf Segelschiffen Verwendung finden könnte, aber das ist ein frommer Wunsch, der in dem Grade, wie die Segelschiffahrt verschwindet, immer mehr zurücktreten muß. Da aber unsere Dampfermatrosen sowie die militärische Ausbildung auf den Kriegsschiffen erhalten haben, wird es mit ihnen schon gehen. Von hervorragender Wichtigkeit ist es aber, daß der Kriegsbedarf an Offizieren gedeckt werden kann, und für diesen Bedarf ist die große überseeische Fahrt mit ihren großen, in strenger Disciplin geführten Dampfern eine vorzügliche Schule und eine bessere, als sie auf den mehr oder minder patriarchalisch geführten Segelschiffen erzielt werden kann. Und dann die Maschine, die heute die Seele der Schiffsahrt ist. Wo sollen wir den Kriegesbedarf an Maschinen finden, der die so ungemein complicirten Maschinen der Kriegsschiffe zu lenken und zu bedienen vermag, wenn wir nicht auf unsern großen überseeischen Dampfern eine Schule besitzen, auf der unter ungefährl. gleichen Verhältnissen gearbeitet wird. Jeder große Schnelldampfer bedeutet also für unsere Wehrkraft zur See eine Bereicherung und Verstärkung, die nicht unterschätzt werden darf.

— Berlin, 8. Nov. Die Marine steht am Vorabend eines der wichtigsten Gedenktage in der Entwicklung der deutschen Seemacht. Es werden morgen 25 Jahre verflossen sein seit dem Seegefecht von Havana, in welchem, wie an anderer Stelle ausführlich dargestellt wird, das kleine preußische Kanonenboot „Meteor“ unter dem Kommando des Kapitänleutnants Knorr dem größeren französischen Aviso „Bouvet“ eine so empfindliche Beschädigung beibrachte, daß dieser den Kampf nicht fortsetzen konnte, sondern in suchartiger Eile den Schutz des neutralen Hafens Havana aufsuchen mußte. Wenn auch durch diese Flucht die vollständige Ausnutzung des Vortheils, den „Meteor“ über „Bouvet“ erlangte, vereitelt wurde, so lag doch schon ein großer Erfolg in dem Umstande, daß der überlegene Franzose hatte dem kleineren Preußen weichen müssen. Der Franzose hatte anfänglich den Kampf nicht annehmen wollen, aber Knorr war ihm hart auf den Verßen und ließ ihn nicht mehr los. Dasselbe furchtlose Vorwärtsspringen, derselbe freudige Kampfesmut, dieselbe zähe Energie, die unserer Armee zu einer langen Reihe von glänzenden Siegen verholfen hatten, fanden sich auch in unserer damals noch sehr jungen Marine vor und befähigten Offiziere wie Mann-

schaften zu kühnen Thaten, welche mit unverlöschlichen Lettern in die Tafeln der Geschichte eingetragen sind. Der Feuergeist der Offensive, Muth und Tapferkeit besaßen den jungen Offizier und führten ihn zu dem einem Sieg gleichkommenden Ergebnisse. Seitdem ist aus der norddeutschen eine deutsche Marine geworden, deren Ausdehnung und Bedeutung die kühnsten Erwartungen hinter sich gelassen hat. Mit Stolz und freudiger Beugung darf heute ganz Deutschland auf seine Marine blicken, die allmählig zu einer ihrer älteren Schwestern, der Armee ebenbürtigen Stütze des Reiches geworden ist. An der Spitze dieser Marine steht heute derselbe Mann, dessen militärischen Tugenden der vor 25 Jahren vor Havana erlittene Erfolg in erster Linie zuzuschreiben war. Danken wir der gütigen Vorsehung, daß sie uns diesen hervorragenden Offizier erhalten und so seine Verwendung als oberster Führer der Marine ermöglicht hat. So lange der Geist eines Knorr das Offiziercorps besetzt, wird es auf um dasselbe bestellt sein. Noch hat unsere Marine keine Gelegenheit gefunden, den Befähigungsnachweis für ihre kriegerische Tüchtigkeit zu erbringen. Einem solchen bedarf es aber auch nicht. Der 9. Novbr. lehrt uns mit eindringlicher Deutlichkeit, daß unsere Marine, wenn sie dereinst zum Schutz der heimischen Küsten oder des deutschen Handels im Auslande berufen sein sollte, ein ernstes Wort aus ehernem Munde zu reden, ihre Pflicht und Schuldigkeit in volstem Maße thun und auch einem überlegenen Gegner mit derselben Schneidigkeit und Brauour, wie der „Meteor“ vor Havana 1870 auf den Leib rücken wird. Sorgen wir dafür, daß der Gedenktag von Havana und seine Lehren der Marine stets unerbesselt bleiben.

— Gdinburg, 4. Nov. Die japanische Regierung hat bei einer der leitenden Schiffsbaufirmen Schottlands drei Panzerschiffe erster Klasse bestellt, für deren Bau eine außerordentlich kurze Lieferungsfrist ausbedungen worden ist.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 8. Novbr. S. M. S. „Beowulf“ ist gestern Abend bei Horumerfel zu Anker gegangen und beabsichtigt heute Nachmittag zum Kohlenauffüllen einzulaufen. Montag geht „Beowulf“ zur Fortsetzung der Uebungen wieder in See. — Der Kreuzer „Geier“ liegt im neuen Hafen und wird morgen durch den Inspektor der 11. Marine-Inspektion auf Seelbarkeit besichtigt werden, um im Anschluß hieran nach Kiel in See zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 8. Nov. S. M. S. „Hay“ ist gestern, S. M. S. „Mars“ heute von Kiel hierher in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 8. Nov. Am Sonnabend, den 9. d. Mts., 8 Uhr Abends findet im Marine-Offizier-Kasino ein Bierabend zur Feier des Gedenktages des Gefechts S. M. Rbt. „Meteor“ bei Havana statt.

§ Wilhelmshaven, 8. November. In der Jade sind die Winterleerzeichen ausgelegt worden und zwar ist die auf Station der Tonne F in der Außenjade ausgelegte Watentonne durch eine Spierentonne, die Watentonne 8 durch eine spitze Tonne mit gleicher Bezeichnung wie jene ersetzt. Die noch auf Station 3 und 6 ausliegenden Leuchttonnen sollen erst eingezogen werden, sobald Eisgang in Aussicht steht.

§ Wilhelmshaven, 8. November. Nach Mittheilung des Hafenkapitans zu Holtenua ist im Kaiser Wilhelmkanal bei 38,765 km ein großer Stein gefunden worden, über welchen 3. J. nur 8 Meter Wasser stehen. Schiffe von mehr als 7,5 m Tiefgang müssen bis zur Beseitigung des Steines von der Durchfahrt ausgeschlossen werden. Nach Beseitigung wird Mittheilung erfolgen.

§ Wilhelmshaven, 8. Novbr. Die hiesige Stat.-Intendantur hat den Preis für den Monat November d. Js. wie folgt festgesetzt: für 1 Brod von 3 kg. in Wilhelmshaven auf 0,3964 Mk., in Lehe auf 0,3709 Mk., in Cuxhaven 0,3575 Mk.

§ Wilhelmshaven, 8. Nov. Beim hiesigen Stations-Lazareth ist die Stelle eines Civil-Kranken-Wärters frei. Die Einberufung erfolgt zunächst zu einer sechsmonatlichen Probeleistung gegen eine monatlich nachträglich zahlbare Remuneration in Höhe des monatlichen Dienstentkommens der Stelle. Nach bestandener Probezeit erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Civilkrankenwärter gegen dreimonatliche Kündigung. Als solcher erhält der Bewerber ein Anfangsgehalt von 700 Mk., nach Maßgabe des Dienstalters steigend bis zu 1100 Mk., freie Wohnung und die bestimmungsmäßigen Deputate an Feuerungs- und Erleuchtungsmaterial, oder statt dessen, wenn die Wohnung nicht in Natur gegeben werden kann, eine monatliche Geldentschädigung, welche nach den Ortsverhältnissen bemessen und vom R. M.-A. festgesetzt wird. Befähigte civilversorgungsberechtigte Militärärzte, die sich zur Uebernahme der Stelle bereit erklären, können sich auf dem militärischen Instanzenwege unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Führungszeugnisses, Civilversorgungs- oder Civilanstellungsscheines, ärztlichen Attestes, Nationale und einer Erklärung über Schuldenfreiheit bei der hiesigen Stations-Intendantur melden.

§ Wilhelmshaven, 7. Novbr. Auf der letzten Fahrplan-Konferenz des Bezirks-Eisenbahnrates in Köln sind von dem Vertreter der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg die Anträge gestellt worden, den Zug 4.35 aus Wilhelmshaven nach Wittmund-Emden auf 5.50 zu verlegen, den jetzt 1.45 in Emden von Wilhelmshaven her einbreitenden Zug nach Norden, zum Anschluß an den Zug 3.40 nach Emden, durch bezw. weiterzuführen und in umgekehrter Richtung den jetzt 1.45 in

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Norden von Emden her eintreffenden Zug nach Zeven weiterzuführen.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine im kaiserlichen statistischen Amt zusammengestellte vorläufige summarische Nachweisung über die ortsanwesende Bevölkerung...

Wilhelmshaven, 7. Nov. Die am Mittwoch abgehaltene Generalversammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins war nur mäßig besucht. Jedemfalls wollen wir an dieser Stelle denjenigen Kameraden, welche selten oder nie den Versammlungen beiwohnen, in's Gewissen reden...

Wilhelmshaven, 7. Nov. Der katholische Gesellenverein wird am Sonntag den 17. Nov. Abends 7 Uhr im Saale der Burg Hohenzollern ein großes Vergnügen abhalten.

Wilhelmshaven, 7. November. Zu Gunsten der Taubstummen-Anstalt zu Emden wird in diesen Tagen eine Hausammlung hier selbst veranstaltet werden.

Wilhelmshaven, 8. Nov. Das bekannte Gumbertsche Viederspiel „Die Kunst geliebt zu werden“ fand gestern im Theater eine sehr freundliche Aufnahme bei den zahlreich erschienenen Besuchern...

Bant, 7. November. Gestern Abend hielt der Verein für Thierschutz und Geflügelzucht hier im Hotel zum Banter Schlüssel seine Jahres-General-Versammlung ab.

Bant, 8. Nov. Nach einer Verfügung des Oberschulkollegiums in Oldenburg soll die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Neubremen, welche mit einem Einkommen von 1500 Mark nebst freier Dienstwohnung dotirt ist, demnächst besetzt werden.

Gemeindeglieder, welche zur Bedienung der beiden Gemeindepriegen bereit sind, angefragt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sillenrede, 7. Nov. In der letzten Sitzung des Kriegervereins ist beschlossen worden, am Sonntage zwischen Weinachten und Neujahr eine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

Zeven, 5. Nov. Das anhaltende regnerische Wetter ist beim Bau des Gebäudes für die elektrische Centrale sehr störend, infolge dessen ist es sehr fraglich, ob der elektrische Betrieb am 15. Dezember eröffnet werden kann.

Zeven, 6. Novbr. Herr Amtsthierarzt Bartels feiert am 10. Novbr. sein 60jähriges Berufsjubiläum. Auf Veranlassung des thierärztlichen Vereins für das Herzogthum Oldenburg wird zu Ehren des Jubilars an genanntem Tage im „Hotel zum Erbgroßherzog“ ein Festessen stattfinden.

Oldenburg, 7. Nov. S. K. H. der Erbgroßherzog ist mit J. H. der Herzogin Sophie Charlotte gestern Abend 6.42 hier eingetroffen.

Oldenburg, 7. Nov. Ueber einen Fall à la Parisisch wird aus Herzberg a. H. berichtet: In dem benachbarten Städtchen ... a. H. suchte neuerdings der Leiter der dortigen Realschule durch Zeitungen einen tüchtigen Lehrer.

Murich, 5. Novbr. Heute wurde vom Schwurgericht gegen die Dienstmädchen Klüben und Schröder aus Carrelt wegen Verbrechens wider die Eitelkeit verhandelt.

Murich, 6. Novbr. Auf die wegen der Zulassung von gemischten Privattransitlagern in den Emshäfen an den Herrn Minister gerichtete Eingabe der Handelskammer ist ein ablehnender Bescheid erfolgt.

Emden, 6. Nov. Die Schließung der Durchbruchsstelle am Binnenjahwasser mittelst einer sog. Spuntwand ist als gelungen anzusehen.

Emden, 6. Novbr. Das von der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft unter Beihilfe von Behörden, Vereinen und Privaten zum Abtragen einer mehr als 300jährigen Ehrenschuld den Entdeckern der Sonnenflecke Pastor und Astronom David Fabricius und dessen Sohne Magister Johann Fabricius zu Neeel auf dem dortigen Friedhofe über deren Gräbern jetzt errichtete Denkmal stellt eine auf einem ca. zwei Meter hohen Sockel sitzende weibliche Figur, die die Astronomie darstellt...

Nordenham, 6. Nov. Am Pier herrscht in letzter Zeit beständig ein sehr reges Leben. Heute sind 2 größere Dampfer mit Getreide entleert und mußte das von Zouique mit einer größeren Ladung eingetroffene deutsche Barkschiff „Capelle“ wegen Mangel an Liegeplätzen am Pier bis zur Entleerung eines

Dampfers einstweilen auf Strom liegen bleiben. Am Pier liegen demnach, nachdem gestern der Nordd. Lloyd-Dampfer „Havel“ mit 60 Passagieren 1. Kajüte, 62 Passagieren 2. Kajüte und 292 Zwischendeckpassagieren und voller Ladung seine Reise nach Newyork angetreten hat, noch der Nordd. Lloyd-Dampfer „Ems“, 3 englische Dampfer mit Getreide, ein deutsches Segelschiff „Sufanne“ mit Tabak von Neworleans und ein deutsches Segelschiff „Capelle“ mit Salpeter von Zouique.

Delmenhorst, 6. Nov. Der Fabrikant W. Griefe verkaufte seine Eisengießerei mit sofortigem Antritt an den Kaufmann Bojunga. Der Kaufpreis beträgt dem Vernehmen nach reichlich 100 000 Mk.

Bremen, 6. Nov. Wie bereits mitgetheilt, gab das Gericht zu Rotterdam heute sein Urtheil ab in dem Civilproceß des Nordd. Lloyd gegen die Eigentümer des englischen Dampfers „Grathie“ wegen des Untergangs des Schnell dampfers „Elbe“ am 30. Januar d. J. in der Nordsee. Der Nordd. Lloyd hatte den Beweis gebracht, daß die „Grathie“ an dem Zusammenstoß schuldig war, und er hatte daraufhin beantragt, daß die Rheeder der „Grathie“ in der Vergütung des durch den Totalverlust der „Elbe“ entstandenen Schaden verurtheilt werden sollten.

Vermischtes.

* Hamburg, 7. Nov. Bei Braunschweigen an der Unterelbe ist ein mit Futterrüben beladenes deutsches Segelschiff untergegangen. Die Mannschaft ist vermisst.

* Hamburg, 4. Nov. Ein grauenhaftes Ende fand hier heute wegen bandenmäßigen Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilte berüchtigte Einbrecher und Brandstifter Schuhmacher Carl Fr. Wilt. Michael. Derselbe sollte nach seiner Verurtheilung wieder in seine Zelle zurückgebracht werden.

Verloosungen.

Berlin, 7. Nov. Bei der heute fortgesetztenziehung der 4. Klasse 194 Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vermittlungsziehung: 1 Gewinn à 150 000 Mk. auf Nr. 110 280. 1 Gewinn à 75 000 Mk. auf Nr. 216 390. 2 Gewinne à 10 000 Mk. auf Nr. 99 038 130 746. 3 Gewinne à 5 000 Mk. auf Nr. 85 403 91 815 206 989. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 20 424. 6 Gewinne à 5 000 Mk. auf Nr. 16 863 68 405 101 345 121 829 137 463 183 230.

Table with 2 columns: Security type and price. Includes items like Deutsche Reichsanleihe, Preussische Consols, Odenb. Consols, etc.

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Table with 10 columns: Date, Time, Barometer, Wind, etc. for meteorological observations.

Bekanntmachung.

Der hierunter in richtiger Fassung abgedruckte § 14 der Bau-Polizei-Ordnung für die Gemeinde Wilhelmshaven vom 29. Mai 1889 ist seiner Zeit versehentlich ohne das mit Anführungsstrichen gekennzeichnete Wort „Gebäuden“ publicirt worden.

Wittmund, den 4. November 1895. Der königliche Landrath. Aljen.

§ 14. Entfernung zwischen Gebäuden und von Nachbargrenzen. Zwischen allen nicht unmittelbar

aneinanderstößenden „Gebäuden“ und allen nicht unmittelbar unter einander verbundenen Theilen desselben Gebäudes muß durchweg ein freier Raum bleiben von mindestens 2,50 m Breite...

Zu vermieten ein gut möbirtes Zimmer. Liepelt, Roosstr. 75, I.

Zwei junge Leute können Vogis erhalten. Göbberstraße Nr. 12a, 1 Treppe rechts, nahe bei Thor I.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer für zwei Herren. Esch, Marktstr. 18, I.

Feldbahn, ca. 6000 m Gleis, 65 mm, auf Stahlschwellen, transportabel, 60 Stahlmuldentipper, starker Construction, darunter 5 Bremsen, Spurweite 600 mm, gebraucht aber gut erhalten...

Ein Stundenmädchen oder Frau für die Vormittage kann sich melden bei Frau Major Schwab, Viktoriastr. 83, II.

Zu kaufen gesucht ein Paar noch gut erhaltene Flügel- oder Windfangthüren. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht ein gewandter Kaufbursche. W. Brunckermann, Marktstraße 44.

Ein tüchtiges Dienstmädchen zur Aushilfe in der Wirtschaft gesucht. Alleestraße 24.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Müllerstr. 16, 2 Tr. I.

Gesucht für ein junges Mädchen von 15 Jahren auf sofort oder 15. d. M. eine Stelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht von 14-17 Jahren. S. Schröder, Alleestr. 5.

Danksgiving. Meine Tochter von 15 Jahren litt an Weitaufen und zwar so stark, daß das Bett fast jede Nacht naß wurde.

(gez.) Joh. v. d. Soeden, Süderdeich (gez.) Joh. v. d. Basse (Elbe).

Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Im grossen Saale der „Burg Hohenzollern“



Volkslieder-Concert

gegeben vom

Bürger-Gesang-Verein

unter Leitung des Dirigenten Herrn Heers.

Eintrittspreis (einschließlich Textbuch):

Im Vorverkauf: Numm. Platz 1,25 Mark, Saal unten 0,90 Mark, Saal oben 0,50 Mk. An der Kasse: Numm. Platz 1,50 Mk., Saal unten 1,20 Mk., Saal oben 0,60 Mk. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben: Numm. Platz nur bei Herrn Focken und Gebrüder Ladevigs, Saal unten und Saal oben bei den Herren Focken und Gebr. Ladewigs (Moonstraße), Kaufmann Busse (Bismarckstraße), Euten's Gasthof (Neuerde) und in der „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.



Einladung!

Für die

Feier der 25jährigen Wiederkehr des Seegefechts
S. M. Kanonenboot „Meteor“ gegen den
französischen Aviso „Bouvet“

findet

am 9. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr beginnend,
ein

Commer's

in der Tonhalle,

Ostfriesenstraße 55, statt.

Der Verein richtet an die hiesigen Einwohner die Bitte, sich an diesem patriotischen Commer's recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Während des Commer'ses gelangen Concertstücke, lebende Bilder mit hierzu entsprechenden Vorträgen zur Ausführung.

Marine-Verein Wilhelmshaven und Umgegend.

Die Kameraden des Vereins haben Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Erhalte dieser Tage wieder einen Waggon hochfeine

Magnum bonum

und halte solche für Mark 2,30 pro Zentner frei ins Haus bestens empfohlen.

H. Bruns, Bismarckstr. 14.

NB. - Hochfeine Daber'sche Speisekartoffeln noch am Lager.

Erwarte in der nächsten Zeit eine Schiffsladung prima

Schottische Aushkohlen

und offerire dieselben aus dem Schiff zu 35 Mk. per Last frei vor's Haus.

B. Wilts.

Junge fette Mast-Gänse,
frisch geschl., sauber geräpft, versendet
8-10 Pfd. schw., à 45-50 Pf. das
Pfd., fr. fette Euten 60-65 Pf. fr.
Nachnahme. Gutsbesitzer Grafzell,
Witken b. Kallningken (Distr.).

Eine auswärtige Fabrik der Näh-
rungsmittelbranche beabsichtigt eine
Filiale für ihre Producte in Wilhelmshaven zu errichten und sucht zur Leitung dieses Zweiggeschäftes einen durchaus tüchtigen

Gutes Logis Vertreter,

für junge Leute.
Mittelftraße 5.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** auf sofort.
Kaiserstr. 63, p. r.

welcher in Marinekreisen bekannt bzw. gut eingeführt ist, gegen festes Gehalt und Tantieme. Einige Tausend Mark Kaution, welche sicher gestellt werden, erwünscht. Gest. Off. unter C. 5326. **Rudolf Woffe, Berlin S. W.,** erbeten.

Jede Dame

siehe sich im eigenen Interesse, bevor sie mit Weihnachtsarbeiten beginnt, meine reichhaltige

Ausstellung

in vorgezeichneten und garnirten Handarbeiten an. Von der großen Auswahl hebe ich besonders hervor:

Schlummerkissen, grau Leinen, 38 Pf., Parabelhandtücher 75 Pf., Küchenhandtücher 55 Pf., Tischläufer 1,00, Tablettdecken von 5 Pf. an, Klammerhürzen 60 Pf., Wandhänger 75 Pf., Nachttaschen 40 Pf., aufgez. Congreß-Schürzen 90 Pf., Servirdecken 1,00, Bürkentaschen in Filz, 1theilig 30 Pf., 2theilig 45 Pf., Journalhalter 60 Pf., Uhrpantoffel 20 Pf., Kragentaschen in Leinen 25 Pf., in Plüsch 1,25 Mk., Manschettenkasten in Leinen 40 Pf., in Plüsch 1,70 Mk., Taschentuch, Handschuh- und Cravattenkasten von 80 Pf. an, Picnicrollen 135 Pf., Martine 1,00, Reißhüllen, Messer- und Gabeltaschen 1,50 Mk., Theelöffelkörbchen mit Decke 40 Pf., Uhrhalter, Statblock, Postkartenständer, Photographie-Rahmen, Rauchservice, Markenlästchen, Oberhemdentaschen, Briefwagen, Schreibmappen und viele andere Neuheiten. Ferner empfehle ich gestickte musterfertige

Schuhe

von 55 Pf. bis 2,50 Mark.

Kissen

von 80 Pf. bis 3,50 Mark.

Hausseggen

von 20 Pf. bis 1,50

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL.

Cheviots,

reine Wolle, per Mtr. von 75 Pf. an, empfiehlt

H. F. Huismann.

Mein Blumengeschäft

befindet sich jetzt

Bismarckstr. 25,
am Park.

R. Haack.

Jacketts, Câpes,

Kragen,

Wintermäntel

in größter Auswahl und billigsten Preisen. Jacketts von 4 Mk. an.

H. F. Huismann.

Regenmäntel für Damen und Kinder verkaufe jetzt enorm billig.

Richters Anker-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Missabreiter, Hornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt, Thür.

Zugelassen

ein **Wopshund.** Abzuholen
Kleinestraße 4.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. **Börsenstr. 36.**

Schützenhof b. Jever.

Sonntag, den 10. d. M.:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein
Aug. Asseger.

Dr. med. Fromme,

Bremen, am Wall 174,
Spezialarzt für
Hals-, Nasen- und Ohren-
krankheiten.
Sprechstunden 8-10, 1-2 1/2, 4-5.

Fertige Betten

liefert am besten u. billigsten

H. F. Huismann.

Completes Bett schon von 18 Mk. an.

Empfehle hiermit direct bezogene

Span. Weine,

sowie Mosel-, Roth- und Ungarweine, ferner Cognac und Champagner (Marke Kaiser-Sect) zu billigen Preisen.

A. Janssen, Wilhelmshaven
Mittelstraße 2.

Geräuchertes Schweinefleisch

(fett und mager),
5 Pfund 3,00 Mk.

trocken geräucherte

Mettwurst

5 Pfund 3 Mk.
empfiehlt

E. Langer
Neustraße 10.

Bismarck-Pfeifenclub,

Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Gesellschafts-Abend.
Der Altschmöker.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: **Geinr. Scherbarth.**)

Sonntag, den 10. Nov. 1895:

Leuchtkugeln.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannfeldt, Musik von G. Steffens.

Kaiser-Panorama.

(Böckerstr. im Dräger'schen Industriegebäude, Eingang Peterstraße).

Eröffnung

Sonnabend, den 9. November.

Segel-Exercitien

auf dem „Wolke“.
Abbazia u. Voloska
in den Kaiserfesten.

Verein Zirkel.

Sonnabend, den 9. November:

Familienabend

im Parkhause.

Veteranen-Verein, Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 9. d. M.:

Versammlung.

Ausgabe der von Sr. Majestät verliehenen Spangen. Die Kameraden wollen recht zahlreich erscheinen.

Der Vorstand.

Monatsversammlung

am Sonnabend, den 9. d. Mts., pünktl. 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Beschlussfassung über die Auszahlung der 1., 2. u. 3. Preise.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr **Versammlung** (Bahnhofsrestaurant).

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen ergebenst an
Wilhelmshaven, den 8. Nov. 1895.
Korn und Frau.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).
Durch die Geburt eines Töchterchen wurden hochehrfrent
Kapitän-Lieutenant Bredow
und Frau.
Kiel, 6. November 1895.



Eröffnung

unserer Abtheilung

Glas-, Porzellan-, Emaille-Waaren, diverse Haus- und Küchengeräthe.

Am heutigen Tage eröffnen wir im neuerbauten Hause des Herrn Silbers, Marktstrasse No. 24, unsere Verkaufsräume und stellen an das geehrte Publikum von Wilhelmshaven das ergebene Ersuchen, unser Lager in obigen Artikeln einer gefl. Durchsicht zu unterziehen.

Unsere Preise für sämtliche Artikel sind so billig gestellt, wie solche hier am Orte noch nicht vorher gekannt waren und bitten wir als einen Beweis dafür die unten angeführten Artikel und Preise gefl. prüfen zu wollen.

Julius Kroll & Co.

Porzellan u. Steingutwaaren.

Waschservice, Elfenbeinmuster, Stck. 2 M.

Waschservice, Germania, Stck. 3,40.

Waschservice, Windsor, 5,00.

Kaffeefervice nur 9theilig, echt Porzellan mit feinen Decor., M. 3,25.

Kaffeefervice mit ganz feinen Decor., neue Form mit hohen Tassen, M. 3,50.

Kaffeefervice in verschiedenen neuen Formen, nur hochfeine Decor., M. 3,90, 4,50, 4,75, 5,25, 6,00, 6,25, 6,75, 7,00, 7,50 per Stck.

Eservice Stck. 7,00, 9,50, 11,00, in moderner hochfeiner Ausführung.

Tassen, weiß, Steingut, Paar 9 Pf.

Tassen, weiß, Porzellan, Paar 15 Pf.

Tassen, blau, Zwiebelmuster, Paar 19 Pf.

Tassen, weiß, Porzellan, mit Goldbrand gereift, Paar 25 Pf.

Tassen, Porzellan, mit sehr schönen Blumen-Decor., Paar 25 Pf.

Tassen mit ganz verschiedenartigen Decor. in nur hochfeinen Formen, Paar 28, 33, 42, 44, 47, 50, 55 Pf.

Tassen für Kinder, schön decor., Paar 13 Pf.

Essteller, weiß, Steingut, Stck. 9 Pf.

Essteller, weiß, Parthie mit bunt. Rand, 6 Pf.

Essteller, weiß, Steingut, gereift, 12 Pf.

Deffertteller, weiß, Steingut, gereift, 10 Pf.

Compotteller, weiß, Steingut, gereift, 8 Pf.

Essteller, weiß, Porzellan, festonirt, 1/2 Dgd. 1,85 Pf.

Deffertteller, weiß, Porzellan, festonirt, 1/2 Dgd. 1,45.

Kompotteller, weiß, Porzellan, festonirt, 1/2 Dgd. 1,10.

Steingut-Esteller in Zwiebelmuster Stck. 18 Pf.

Sämmtliche Preise für Essteller verstehen sich sowohl für tiefe als auch für flache Teller.

Küchenteller in verschiedenen Größen, schönsten Formen, Stck. 22, 30, 45, 50, 75 Pf.

Blumentöpfe, decorirt, mit Untersatz, in Porzellan und Steingut, Stck. 30, 50, 95, 1,00, 1,15, 1,50, 1,65.

Butterdosen in Porzellan u. Steingut, decorirt, 65, 72, 75, 1,10.

Eierbecher Stck. 8 u. 9 Pf., mit Goldbrand u. blau Porzellan.

Gewürztonnen, neue Form, blau Zwiebelmuster, Stck. 48 Pf.

Salz- u. Mehlmeßen Stck. 1,25, Zwiebelmuster.

Salz- u. Mehlmeßen, kleine im Zwiebelmuster, Stck. 50 Pf.

Salz- u. Mehlmeßen, Elfenbein, Stck. 1,25.

Essig- und Oelflaschen Stck. 55 Pf., blau Zwiebelmuster.

Kaffeekannen mit Patentdecken, weiß, Porzellan, 7 Größen, 45—1,35.

Kaffeekannen, blau Zwiebelmuster, Stck. 62 Pf.

Sahnengießer, blau Zwiebelmuster, 45 Pf.

Milchtöpfe, blau Zwiebelmuster, 1/8—1 1/2 Str. Stck. von 19—72 Pf.

Milchtöpfe, weiß, Tonnenform, 1/8—1 1/2 Str., per Stck. 17—70 Pf.

Milchtöpfe, decorirt, 1 Saß, 7 Stck., 1,90.

Schneidebretter, weiß, 19 Pf.

Schneidebretter, Zwiebelmuster mit Schrift, 23.

Brotsteller, oval und rund, 48 Pf.

Bratenschüsseln, weiß, 25, 38, 60 Pf. p. Stck.

Gemügeschüsseln, 1 Saß, 6 Stck., weiß, 1,35.

Gemügeschüsseln, 1 Saß, 6 Stck., Zwiebelmuster, 1,95.

Toiletteneimer, weiß Steingut mit Deckel, Stck. 2,75.

Waschbecken in drei Größen Stck. 28, 35, 45 Pf.

Spucknapfe, 3 Größen, 19, 24, 28 Pf. p. Stck.

Seifenschalen Stck. 9 Pf.

Wasserkannen, weiß, große Form, Stck. 75 Pf.

Leuchter, weiß Porzellan, Stck. 32 Pf.

Leuchter, decorirt in Roccocoform, 45 Pf.

Leuchter, blau Porzellan mit Schweden, St. 45 Pf.

Menagen in weiß Porzellan Stck. 30 Pf.

Menagen in blau Porzellan Stck. 35 Pf.

Terrinen, weiß, 3 Größen, 1,35, 1,60, 2,00.

Tortenplatten Stck. 1,50, 1,75.

Zuckerdosen, weiß, Porzellan, 55 Pf.

Zuckerdosen, blau Zwiebelmuster, 40 Pf.

Zuckerchalen, weiß, Porzellan, 5, 7, 8 Pf.

Restaurationsgeschirr in der größten Auswahl empfehlen wir zu den niedrigsten Preisen ohne Concurrenz!

Glaswaaren.

Butterglocken 35 Pf.

Käseglocken 48 Pf.

Fischgläser 28 Pf.

Wasserflaschen, 1 1/2 Liter, 35 Pf.

Sturzkaraffen mit Glas 28 Pf.

Kompotschüsseln, groß, 40 Pf.

Glasteller, groß, 13 Pf.

Zuckerchalen 10 und 15 Pf.

Weingläser, glatt, 12 Pf.

Weingläser, geschliffen, 20, 25, 28, 35, 42 Pf.

Weingläser, Römer, 45 und 60 Pf.

Wassergläser Stck. 9 Pf.

Wassergläser, geschl., 20—35 Pf.

Bierbecher, 2/10 Liter, 9 Pf.

Bierbecher, 1/4 Liter, geschl. mit Weinlaub, 35 Pf.

Bier- und Weinpokale, geschl., 25—60 Pf.

Schnapsgläser 9 Pf.

Große Auswahl in Stammseidel, Glas und Steingut.

Große Auswahl in Bier- und Liqueurservicen.

Große Auswahl in Vasen.

Große Auswahl in Nippes etc.

Preise unübertroffen billig!

Unser Lager in

Emaillewaaren,

welches auch das größte am Orte ist, bietet enorme Auswahl zu unerreicht billigen Preisen. Wir heben besonders hervor:

Kochtöpfe mit Ring, hohe und niedrige Form, von 50 Pf. an.

Schmortöpfe von 40 Pf. an.

Wasserkessel, groß, 1,75 Mk.

Kasserollen mit Stiel von 45 Pf. an.

Teigschüsseln von 1,40 Mk. an.

Wannen, oval, von 1,75 Mk. an.

Wassereimer in blau, grau, weiß, von 95 Pf. an.

Waschbecken von 60 Pf. an.

Wasserkannen von 75 Pf. an.

Schöpf- und Schaumlöffel von 25 Pf. an.

Ferner zu spottbilligen Preisen:

Durchschläge, Kaffeeflaschen, Essenträger, Kaffeesebe, Trichter, Milchtöpfe, Console mit 1 Liter Maß, imit. Nickeltablets, Wirthschaftswaagen, Kaffeemühlen, Putzbänke, Pfeffermühlen, Messerkörbe, Deckelhalter, Maschinenringhalter, Becher, Milchtöpfe, Kaffeekannen, Kohlenschaukeln, Kohlentrommeln, Ofenvorsetzer, Waschbretter, Schirmständer etc. etc.

Die Preise sind streng fest. Jeder Gegenstand wird bereitwillig umgetauscht. Kaufzwang findet nicht statt. Zur Aussteuer liefern wir complete Kücheneinrichtungen.

Zum 9. November.

Der 9. November hat für die deutsche Marine eine hervorragende Bedeutung. An diesem Tage erhielt vor 25 Jahren zum ersten Mal ein deutsches Kriegsschiff im Ausland Gelegenheit, sich mit einem französischen in regelrechtem Seegefecht zu messen. Ein besonderes Interesse erweckt dies Gefecht noch dadurch, daß der damalige Kommandant des deutschen Schiffes — es war das Kanonenboot „Meteor“ — heute an der Spitze der deutschen Marine steht. Wir haben über das Gefecht schon mehrfach berichtet, möchten aber doch heute, am Gedenktage selbst, noch einmal darauf zurückkommen und an dieser Stelle wiedergeben, wie die Tesdorpf'sche Marinegeschichte auf Grund authentischer Nachrichten den Sachverhalt darstellt. Es heißt daselbst:

S. M. Kbt. „Meteor“ lag am 9. November im Hafen von Havana, welcher am Tage zuvor der französische Aviso „Bouvet“ um 1 Uhr 15 Min. Mittags verlassen. Um die Verfolgung dieses feindlichen Schiffes zu unternehmen, wurden um 11 Uhr am 9. Vormittags die Feuer angezündet, weil nach einer Verfügung der spanischen Regierung das diesseitige Auslaufen erst 24 Stunden nach Weggang des feindlichen Schiffes gestattet war. Um 1 Uhr M. M. wurde von der Boje losgeworfen und dampfte aus dem Hafen. Außerhalb „Meteor“ wurde „Klar Schiff“ gemacht und da der französische Aviso außer Sicht, man ihn jedoch in nördlicher Richtung vermutete, dieser Kurs gesteuert. Um 1 1/2 Uhr kam der französische Aviso in Norden in Sicht und ließ K. voll Dampf auf ihn abhalten. K. ließ nicht eher feuern, als bis das Kanonenboot sich auf ca. 1200 Schritt genähert, nachdem der Feind bereits 8 Schuß auf uns abgegeben, dessen erster von der Besatzung des Kanonenbootes mit freudigem Hurrah begrüßt wurde. Mit dem ersten Schuß von uns 2 1/2 Uhr wurden die Topplagen geheizt, der Gegner hatte die feindlichen bereits wehen, ehe er sein Feuer eröffnete. Der Himmel war bedeckt und die See bei anfangs leichter, später zunehmender nordöstlicher Brise, besonders in der Nähe der Küste, ziemlich ruhig. Dieselbe nahm 10 Seemeilen von der Küste, wo das Feuer eröffnet wurde, aber bereits so bedeutend zu, daß sie im Verein mit der nordöstlichen Dünung das Kanonenboot mitunter und besonders nach Verlust der Takelage schwer schlingern machte und dadurch die Bedienung der Geschütze erschwerte.

Nachdem wir uns schnell in convergirender Richtung vorwärts dampfend — das Kanonenboot stand südlich vom Feind und steuerte nordnordöstlich — und dabei feuernd — wobei das Heckgeschütz leider jedoch nur selten einen Schuß abgeben konnte — bis auf 400 bis 500 Schritt genähert, hielt das französische Schiff plötzlich mit voll Dampf angedampft auf S. M. Kanonenboot ab. Anfangs glaubte K., es wolle, weil so viel schneller, dem „Meteor“ vor den Bug laufend, und ensilvren und ließ, dies zu verhindern, einen Augenblick das Ruder B. B. legen. Gleich darauf erkannte K. aber rechtzeitig die feindliche Absicht, uns in die Seite laufen und damit in den Grund bohren zu wollen. Sofort ließ K. voll Dampf vorausgehen, drehte ihm mit Ruder hart St. B. den Bug entgegen, kommandierte „Klar zum Entern“. Bei der großen Nähe der Fahrzeuge bei Beginn dieser Bewegungen verfloßen bis zum Zusammenstoß nur wenige Sekunden.

Das diesseitige Fahrzeug führte die Bewegung gerade noch schnell genug aus, um die feindliche Absicht zu vereiteln. K. wollte nicht bis Sieben auf Sieben kommen, wenn auch mehr Zeit vorhanden gewesen, hauptsächlich um zu verhindern, daß der Fockmast nach hinten fallen und den Schornstein zertrümmern könnte. Durch unsere Gegenbewegung wurde der Aviso zu schnellen Veränderung der eigenen Ruderlage gezwungen. Wir erhielten gar keinen Stoß, sondern seine Kiellinie traf in einem Winkel von ungefähr 50° auf die unferige, so daß er sofort bei der ersten gegenseitigen Berührung der Takelagen abgedrängt, und die beiden Schiffe nun mit entgegengesetzten Kurse Schiffsseite an Schiffsseite — soweit die beiderseitig hart St. B. liegenden Ruder es zuließen, aneinander vorbeizog. — S. M. Kanonenboot lief dabei ungefähr 6 Knoten gegen die See und der Gegner mit Wind und See mindestens 10—11 Knoten Fahrt. Die Schnelligkeit der beiden Schiffe machte diesen Zusammenstoß und das Zusammenbleiben beider zu einem Moment von vielleicht nur 2—3 Minuten, wobei ein Entern für uns unmöglich wurde.

Der Gegner gab von seiner hoch über uns befindlichen Reeling und aus seinen Marsen Drehbassen Feuer und Gewehrfeuer, welche ebenso schlecht gezielt waren, als sein Geschützfeuer. Mit Ausnahme der Geschützkommandeure, welche klar zum Feuern standen, wurde das feindliche Gewehrfeuer durch Schnellfeuer aus den Büchsen der diesseitigen Besatzung erwidert, welches aber durch die Schwierigkeit, die höher stehenden und nur einzeln zu fehenden Gegner in dem kurzen Augenblick zu finden, vermutlich auch von gleich geringer Wirkung wie das feindliche Feuer blieb. Unsere Artillerie-Wirkung hatte während dieser Zeit mit eigenem Mißgeschick zu kämpfen. Dem Buggeschütz, welches zum Feuern Befehl erhielt, riß beim Abfeuern die Abzugsleine, obgleich vor Beginn des Gefechts sämtliche neu geschoren waren, und der einen Moment später abgefeuerte Schuß dieses Geschützes traf bloß noch die an der Rock des Besanbaumes des Gegners hängende Rettungsboje desselben. Die zwei übrigen Geschütze waren, fertig zum Feuern, leider ausgerannt und dadurch konnte der Vorsteven des feindlichen Schiffes, hart an unserer Schiffsseite längs fahrend, in den von dieser und den Geschützröhren gebildeten Winkel eindringen und, die Mündungen vor sich herschiebend, die Rohre nebst Lafetten und Schlitzen heben und drehen.

Unsere Verluste an Mannschaft wurden während dieser Zeit durch feindliches Gewehrfeuer herbeigeführt.

Sie bestehen aus 2 Töden: dem Steuermann Carbonnier, welcher neben dem Kommandanten stehend von der Kommandobrücke heruntergeschossen wurde, dem Matrosen H. Kl. Thomsen und in der schweren Verwundung des Matrosen H. Kl. von Schramm durch einen Schuß in den Kopf. — Wenn nun einerseits die feindliche Absicht, uns durch Rammen in die Seite in den Grund zu bohren, vereitelt war, so hatte das feindliche Manöver dennoch den für uns sehr unangenehmen Erfolg, daß das größere feindliche Schiff und seine stärkeren Teile mit seinem B. B. Krahnballen uns sämtliche B. B. Wanken, mit seinen Wanken unsere an Backbord hängenden Boote (Sig und Kutter) abreißen, zertrümmerte, wie ebenfalls die B. B. Seite der Kommandobrücke und endlich seine Fockraa uns die unferige entzwei brach, danach unseren Großmast über Deck einbrachte, welcher wiederum, beim Weiterüberbiegen den Besanmast 8' über Deck abbrach. Der Letztere fiel gleich über die St. B. Achterseite, mit seinem unteren Ende die St. B.

Seite der Kommandobrücke wie das Geländer zertrümmern, und über derselben schweben bleibend. Das Kanonenboot hatte die See etwas von St. B. ein, schlangerte und der Großmast, der gebrochen nur noch nach St. B. und nach vorne zu unterstützt war, schwankte hin und her, drohend nach B. B. und über die Geschütze zu fallen. Ich war mir bewußt, daß in diesem kritischen Augenblick, der glücklicher- und unverständlicher-weise von dem Gegner unbenutzt gelassen wurde, Alles von dem Erfolg unseres Geschützfeuers abhing. K. ließ, um das Obige zu vermeiden, was das Gefährliche unserer Lage in diesem Augenblicke vermehrte, die Maschine mit voll Dampf weiter gehen, legte das Ruder aber B. B., um durch die See und diese von B. B. einzubekommen.

Wie gehofft, fiel der Großmast nunmehr nach St. B., das auf dieser Seite hängende Boot mit sich fortziehend. Das Ruder wurde sofort wieder St. B. gelegt, um die noch immer auf den B. B. Geschützbojen befindlichen Geschütze zum Feuern zu bringen. K. mußte es darauf ankommen lassen, und hatte den Erfolg, daß die Schraube wenigstens so lange klar blieb, bis diese Zurückwendung nach B. B. soweit, daß die Geschütze den Feind erreichen konnten, ausgeführt war, welche Drehung durch die an St. B. im Wasser liegende Takelage ungemein erschwert wurde. Die größte Anstrengung der Maschine ließ diesen Zweck erreichen. Die Geschützmannschaften standen klar zum Feuern, was gleich darauf begann.

Eine unserer 24pfündigen Granaten traf die B. B.-Kessel des feindlichen Schiffes, wie wir durch die plötzlich aus dem Innern desselben strömende Dampfmenge wahrnehmen konnten. Knorrs Absicht war nunmehr, an den Feind heranzukommen, um den erlangten Erfolg auszunutzen. Er ließ mit St. B.-Ruder deshalb die Maschine weiter arbeiten. Die Mannschaft des dritten Geschützes, dessen Lafette und Schlitzen beschädigt und vom Geschützbojen heruntergerissen waren, klappte die Takelage des Besanmastes.

In diesem Augenblick brach das Steuerreep und die Schraube wurde um 3 3/4 Uhr als unklar gemeldet, nebenbei drohte die Rock der Großraa in das Schraubengatt zu kommen. Nothgedungen ließ K. die Maschine stoppen und da das Kanonenboot dadurch wieder nach B. B. herumschwante, kam der Gegner wieder achteraus aus dem Bereich unseres Feuers. K. kommandierte „Batterie halt“, weil auch das 3. Geschütz durch eigene Beschädigung, wie vorhin angeführt, durch den darüber liegenden Besanbaum und das Tauwerk des Besanmastes und endlich durch die mit Lafsen steuernden Leute für den Augenblick gefechtsunbrauchbar war. Alle Mann klärten das Braß, die Schraube und brachten die Großraanock aus dem Schraubengatt, in welches sie unmittelbar nach dem Stoppen gekommen war.

Das Steuerreep wurde repariert. Dieser in dem Vorgehenden beschriebene Aufenthalt währte vielleicht 1/2 Stunde und gab dem Feinde die Zeit und die Möglichkeit, sich zu retten. Er setzte in aller Eile Segel und steuerte direkten Kurs auf den Hafen von Havana. Als wir um 4 1/4 Uhr mit voll Dampf wieder angehen und mit dem Buggeschütz ihn verfolgen konnten, hatte er sich bereits soweit entfernt und dem Lande genähert, daß einestheils unsere Granaten ihn mit dem höchst möglichen Aufschuß noch nicht erreichen konnten, andererseits feuerte nach dem 3. oder 4. Schuß die spanische Raddampfskorvette „Hernan Cortez“, welche, um die Neutralität der spanischen Gewässer zu vertheidigen, S. M. Kbt. „Meteor“ in See gefolgt, bereits einen Schuß zwischen den Franzosen und uns ca. 1000 Schritt vor dem Bug des Kanonenbootes, um damit anzuzeigen, daß unsere Granaten das neutrale Gebiet erreichten, und eine weitere Verfolgung des Feindes unmöglich zu machen. Dies war um 4 Uhr 40 Min. Nachmittags.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nidel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es war ja auch vergebens, da sich doch niemals Gelegenheit bieten würde, Haraldsholm, das ihr oft wie ein Gefängnis vorkam, zu verlassen.

Jetzt trat Rahel herein, voll von dem Erlebten. „Sören ist ganz aus dem Häuschen, der Baron v. Ravens hat ihm einen Thaler geschenkt! Er läßt Dich grüßen, Vater, und Dir nochmals für die erwiesene Gefälligkeit danken — seine Frau —“

Mit einer gebieterischen Handbewegung gebot Pastor Erichsen der Tochter Schweigen, so daß Rahel jählings verstummte.

„Kein Wort mehr, genug von dieser unliebsamen Angelegenheit.“

Es war zehn Uhr; Tante Jutta, Sören und Margreth, die beide schon das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum im Hause gefeiert, kamen herein, und alle reichten sich, die Hände gefaltet, um den Tisch, während der Geistliche begann, den Abendessen zu sprechen.

Die klangovolle, zu Herzen dringende Stimme war verhallt; Leonore hielt das Haupt tief gesenkt; ihre Wangen brannten; sie hatte den Blick des Vaters auf sich ruhen gefühlt und es war ihr gewesen, als hätte er die bösen, rebellischen Gedanken hinter der weißen Stirn seines geliebtesten Kindes zu lesen vermocht. „Komm einen Augenblick zu mir herein,“ flüsterte sie auf dem Fluß der Schwester zu, denn Leonore genoß als Aeltere den Vorzug eines eigenen Zimmers, „ich möchte noch ein Weilchen mit Dir plaudern!“

„Gern, Leonore!“

Mit der äußerst behaglich eingerichteten Hinterstube erschloß sich den Beiden eine neue Welt; nach mancher heißen Thräne und harten Kämpfen mit dem Vater, der jedem überflüssigen Luxus in seinem Hause den Eingang wehrte, war es der schmerzhaften Leonore gelungen, die Erlaubniß zu maßvoller Ausschmückung des Zimmers zu erlangen; hier waren die Wände mit hellgrauen, rosegemusterten Tapeten bekleidet, Divan und Sessel auf dem großen geflickten Teppich waren mit grünem Plüsch überzogen, Thüren und Fenster zierten dunkle Vorhänge, zwei Makariboukettts brachten den Hauch des Modernen. Hier hing auch in ovalem Goldrahmen das Bild Avels, des älteren Bruders, der in einem Hamburger Hause Stellung als Reisender inne hatte — daneben unter einem Cypressenzweig die Photographie einer zarten, jugendlichen Frau — Dagmar, Baronin von Königsmark — die früh verstorbene Gattin Nicolaus Erichsens.

„Ich wäre so wie so zu Dir gekommen, Leonore,“ begann Rahel, indem sie die kalten Hände an dem weißen Nachelosen

wärmte, „denke, die Baronin hat uns eingeladen, auf Schloß Ravensburg, Dich und mich, sie will uns in den nächsten Tagen mit ihrem Wagen abholen.“

In Leonorens Zügen malte sich eine so freudige Ueber-raschung, als ob ein Sonnenstrahl des reinsten Glückes sie verklärte.

„Wirklich, sie hat uns eingeladen auf Schloß Ravensburg, aber das ist ja entzückend und gar nicht zu fassen, Rahel; ist sie schön, was sagte sie sonst noch, und er, wie sieht er aus? Bitte, erzähle, mich interessiert Alles, was diese bevorzugten Menschen betrifft, die in Berlin leben dürfen!“

„Er ist nicht gerade schön, aber vornehm und herzensgut,“ sagte Rahel, beglückt in ihrer Würde, der Schwester so gewichtige Neuigkeiten berichten zu können. „Weißt Du, er schien traurig zu sein, seine Stimme klang leidenschaftlich, vielleicht rührt das von der Krankheit seiner Frau her; sie war indessen lustig und guter Dinge, fand ganz wie Du unsere Gaide abstoßend und freute sich, in uns ein paar Wesen gefunden zu haben, mit denen sie verkehren kann.“

„Mein Gott, so wäre also Aussicht vorhanden, daß endlich mein heißester Wunsch in Erfüllung ginge, und ich mit Leuten in Berührung käme, die in der großen Welt leben! Aber ich fürchte, Rahel, ich fürchte, der Vater wird die Erlaubniß dazu verweigern.“

Rahel betrachtete die Schwester eine Weile schweigend; es war ein neuer Geist über diese gekommen, ihre Augen strahlten in fremdem Glanze, die Lippen lächelten begehrend, alle Pulse pochten verlangend den unbekanntem und verbotenen Freuden entgegen.

„Wie schön Du bist, Leonore,“ äußerte sie unwillkürlich, hingerrissen von dem Anblick der äußerlich so glänzend Bevorzugten.

„Ja, Rahel, ich bin schön,“ entgegnete Leonore, indem sie einen Blick in den Pfeilerpiegel werfend, mit einer Gebärde — halb Ungebuld, halb Verzweiflung, ihre Hände in die entfesselte Fülle der goldschimmernden Haarwellen vergrub, „doch was nützt mir die Schönheit, wenn sie unbemerkt im Dunkel dieser gottvergebenen Einsamkeit verwelken soll? Aber Du weißt ja, wie unerbittlich Vater sich jedem meiner Versuche, hinauszukommen, widersetzt, und deshalb wird er uns, wie gesagt, auch nicht gestatten, die Einladung der Baronin Ravens anzunehmen.“

„Doch, Leonore, mir fällt etwas ein; ich mache mir nichts aus der Einladung und bitte nur für Dich, es wird leichter gelingen, Vater die Erlaubniß nur für eine von uns abzumuscheln, nicht wahr? Und im Nothfalle schicken wir Tante Jutta noch in's Feld — die hat schon Manches durchgesetzt, was uns abgeschlagen wurde; ich möchte Dir zu gern die Freude gönnen.“

„Du bist gut,“ sagte Leonore, indem sie die Jüngere stürmisch umschlang und auf die Wangen küßte, „bringst Du mir damit auch kein allzu großes Opfer?“

„Bewahre, es beglückt mich vielmehr, Dich so froh zu sehen.“

„Sie sprachen natürlich wunderschön?“ begann Leonore, die gar nicht genug hören konnte, nach kurzer Pause von Neuem.

„Nein, durchaus nicht,“ erwiderte Rahel lebhaft, „das heißt, was die Baronin anbetrifft; er hingegen drückte sich ganz gut aus; sie sprach haspelig und unzusammenhängend — weißt Du, was Vater früher „schludderig“ nannte, wenn wir die Gedanken äußerten, ohne vorher zu überlegen, und uns zu befreiben, ihnen die klarste und edelste Form zu geben; ich war ganz überrascht und Du wirst es gewiß nicht weniger sein.“

Sie ergingen sich hierauf noch eine Weile in Gesprächen über die alte Königsburg und Toilettengegenstände, welche Leonore in Hoffnung auf den bevorstehenden Ausflug sehr wichtig nahm; sie blätterte in dem neuesten Leipziger Modejournal, das Leonore heimlich, gegen den Willen Pastor Erichsens einschmuggeln mußte, indem die Hefte von dem eingeweihten alten Landbriefträger durch das Küchenfenster abgegeben wurden. Als Rahel hinter das Geheimniß gekommen, hatte sie Anfangs der Schwester heftige Vorwürfe gemacht, den Vater so offenbar zu hintergehen, bis sie ihr Gewissen durch den Vorlaß beruhigte, für sich selbst niemals jene Zeitungen zu benutzen, Leonore jedoch nicht zu verrathen, da es eine niedrige Handlungsweise sein würde, durch kleinliche Angeberei der Andern die Freude zu verderben.

Jetzt schlug es elf, Rahel stand auf, um zu gehen.

„Wilde bin ich heute freilich nicht ein bisschen, aber ich will noch eine Stunde arbeiten; Vater hat mir am Nachmittag ein wundervolles Thema für den neuen Aufsatz gegeben: die Poesie des Wassers, wach eine Fülle von Stoff und wie köstlich, sich in diesen Reichthum zu versenken. Ich brenne schon vor Ungeduld, daran zu gehen; schreibst Du noch, Leonore?“

„Ich muß, obgleich es mir lieber wäre, mich hinzulegen, um von Schloß Ravensburg, dem Königssohn und seinen jetzigen Bewohnern zu träumen; aber da ist die schriftliche Kritik über Klopstocks „Messias“ — furchtbar langweiliges Zeug, die morgen abgeliefert werden muß, sonst giebt mir Vater nichts neues. Gute Nacht, Rahel, hoffen wir! Komm, laß Dich noch einmal küssen, Du bist die beste kleine Schwester von der Welt.“

„Gute Nacht, Leonore, träume sich! Mir ist's als ob die Ereignisse dieses Abends Dich dem ersehnten Ziele näher bringen würden und ein neuer Abschnitt Deines Lebens beginnt; möchtest Du recht, recht glücklich werden und alle Wünsche sich zu Deinem Heil erfüllen!“

Mit der schwindenden Nacht hat sich der Sturm gelegt; ein graues Wolkengewebe verhüllt den düsteren Dezemberhimmel und wirft ein trübes, schwermuthsvolles Licht auf die weiten, schmelzenden Schneeflächen, die schon hier und dort von dem bräunlichen Erdboden gewichen sind.

Von Haraldsholm führt rechts ab ein Fahrweg nach dem Dorfe Westlund, dessen Häuserreihen mit ihren Strohdächern und rothen Ziegeldächern dort unten in der Ebene sichtbar werden; auf einem Hügel streckt die im ersten gothischen Stil erbaute Kirche ihren schlanken Thurm in den farblosen Himmel.

Auf dem schmalen Fußpfad, der etwas höher und trockener gelegen, als der von schmutzigen Schneemassen und Wagen-gelassen starrende Fahrweg, schreitet Rahel bald nach Mittag rüstig dahin: sie unterrichtet sinnenhaft und wehentlich die kleinen Mädchen Westlunds in weiblichen Handarbeiten und befindet sich jetzt auf dem Wege zur Ausübung der übernommenen Pflicht.

Rahel ist die echte Tochter ihres Vaters; in ihrem Innern hatte seine Lehre, daß jeder Mensch auf dem ihm von der Vor-sehung angewiesenen Plage nach besten Kräften und innerster

Ueberzeugung wirken soll, tiefere Wurzel gefaßt, als in der üppigeren Leonore. So war denn Rahel dahingekommen, eine Beschützerin aller Schwachen und Hilfslos — Menschen sowohl wie Thiere — zu werden, und in diesem ihrem „Beruf“, wie sie es nannte, sühnte sie die Zufriedenheit einer harmonisch entwickelten, wohlgeordneten Seele.

Nach etwa dreißig Minuten ist das nicht weit von der Kirche gelegene Schulgebäude erreicht; die kleinen Mädchen kommen herbeigestrümt und lebhaft plaudernd ordnet sich die ansehnliche Schaar geschäftig auf den Bänken um die junge Lehrerin; sie freuen sich alle auf diese Stunde, denn Rahel erzählt den Kleinen am Schlusse zur Belohnung ihres Fleißes Märchen oder selbsterfundene Geschichten, denen sie mit dem Entzücken eines unverdorbenen Kinder Gemüths lauschen. (Fortf. folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Nov. Zur Dortmunder Wahl schreibt die „Post“: Kaum zwei Monate sind vergangen, seit der Kaiser am Sabbat der stammenden Entrüstung aller deutsch patriotischen

Herzen über das vaterlandslose Gebahren der Sozialdemokratie lauten Ausdruck gab, noch kein Monat ist ins Land gegangen, seit der Kaiserliche Mahnruf an unser Volk erging, sich gegen die Sozialdemokratie zu ermannen. Und jetzt die Eroberung des Wahlkreises Dortmund durch die Sozialdemokratie mit Centrumshilfe! Die Stimmverhältnisse bei der Stichwahl deuten darauf hin, daß ein beträchtlicher Theil der Centrumswähler dem Sozialdemokraten direkt seine Stimme gegeben hat, während Herrn Müller, wenn überhaupt, sicher nur wenige Centrumsstimmen zugefallen sind. Einige Centrumsbücher hatten ja auch indirekt zu einem solchen Verhalten aufgefordert. Selbst wenn nur die offiziell ausgegebene Parole der Neutralität befolgt worden wäre, so genügt dies angesichts der Stimmverhältnisse beim ersten Wahlgange allein, um dem Centrum die volle Verantwortlichkeit für die Wahl eines Sozialdemokraten aufzubürden. Dr. Vitzgenau ist Abgeordneter von Centrumsgnaden. Daran ist nicht zu rütteln. Die rote und die schwarze Internationale haben sich wieder einmal gefunden! Als in der letzten Session des Abgeordnetenhauses dem Centrum bei Gelegenheit seines Eintretens für die

polonistrenden Bestrebungen in Oberschlesien zugerufen wurde, daß es an der Zeit scheine, mit ihm auf Deutsch zu reden, waren die Wortführer voll von Entrüstung darüber. Herr Dr. Borisch hat inzwischen ausdrücklich erklärt, daß für das Centrum zwischen Polen und Deutschen kein Unterschied besteht, und die Partei überliefert im Jahre des Jubiläums des großen Volkskrieges und der Herstellung der nationalen Einheit den Wahlkreis Dortmund an die Sozialdemokraten, die geschworenen Feinde von Kaiser und Reich! Es genügt, die Thatsache zu registriren; das Urtheil ergeht sich von selbst. Für uns ist der Vorgang nach der Entwicklungsgeschichte des Centrum, namentlich in den westlichen Landestheilen nicht allzu überraschend. Aber für vertrauensvolle Seelen, welche das Centrum so gern voll zu den staatsverhaltenden Richtungen rechnen möchten, ist dieser Beweis seiner wirklichen Gesinnung sehr lehrreich. Er kommt jetzt, wenige Wochen vor Eröffnung des Reichstags, gerade zurecht, um nach dieser Richtung das Terrain aufzuklären. Das Centrumspräsidium des Reichstages rückt mit der Dortmunder Wahl erst in sein rechtes Licht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 319 eingetragen die Firma:

H. Krüger

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber die Ehefrau des Kaufmanns Emil Carl Johannes Krüger, Anna Clara geb. Babikow, in Wilhelmshaven.

Dem Kaufmann Emil Carl Johannes Krüger in Wilhelmshaven ist Procura erteilt.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen zu Ziffer I Absatz 3 meiner Bekanntmachung vom 20. März d. Js., betr. Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit für Gewerbe zur Befriedigung täglicher, oder an Sonn- und Festtagen besonders hervorretender Bedürfnisse u. veröffentlicht im Stück 13 Regierungs-Amtsblattes de 1895 Nr. 168

werden in folgender Weise geändert: In Bäckereien und Conditoreien wird für den Stadtbezirk Wilhelmshaven die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen für 10 Stunden gestattet, und zwar behufs Herstellung von Bäckere- und Conditorewaaren von 12—8 Uhr Vormittags, für die Herstellung von Conditorewaaren außerdem von 8—10 Uhr Vormittags.

Bedingung: Jedem Arbeiter ist für jeden Sonntag und Festtag eine ununterbrochene Ruhe von 14 Stunden zu gewähren.

Aurich, den 9. Oktober 1895.

Der Regierungspräsident.

(gez.) von Storf.

Der Steckbrief vom 4. September cr. wider den Matrosen Johann Heinrich Krakau ist erledigt.

1. Abth. II. Matrosendivision.

Verpachtung.

Der Landwirth Georg Janssen hieselbst läßt am

Dienstag, den 19. d. M.,

1. Abends 7 1/2 Uhr in Maas Wirthsstube zu Kopperhöfen das bei Kopperhöfen belegene

Gartenland,

2. Abends 8 1/2 Uhr in Luhagen's Wirthsstube zu Sedan das bei Neuenber-Mühlenteiche belegene

Gartenland

zum Gemüsebau pro 1896 öffentlich meistbietend verpachten.

Neuende, 5. November 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Gutes Logis

Margarethenstr. 10, p. I.

Zu vermieten

zum 1. Dezbr. ein freundlich möbl. Zimmer.

Margarethenstr. 10, p. I.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Ulmstraße 18.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer.

Marktstraße 9, 1 Tr. r.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lufsig, Berlin S., Weingartenstr. 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungs schreiben.

Zum 1. Januar bzw. Febr. eine

Wohnung

von 5 ger. Zimmern nebst Bade-Einrichtung und Zubehör gesucht. Offert. sub D. D. mit Preisangabe und Skizze abzugeben in der Exp. d. Bl.

Ein kl. Laden

mit schöner Wohnung sofort preiswerth zu vermieten.

H. Dräger, Peterstr. 85, II.

Zu vermieten

ein großes möbl. Zimmer an zwei Herren.

Bismarckstr. 52, „Welthaus“, 2 Tr. r.

Zu vermieten

eine schöne 4räumige Wohnung, auch passend zum Laden, zum 1. Dez. Neue Wilhelmshavenerstr. 32.

Zu vermieten

möbl. Stube und Schlafstube.

Müllerstr. 18, 2 Tr.

Zu vermieten

mehrere geräumige 5- und 4-räumige Wohnungen mit abgeschlossenem Corridor, Keller und Zubehör, sowie ein Laden mit freundlicher Wohnung und großen Kellerräumen. Näheres bei A. C. Ahrends, Neue Wilhelmshavenerstr. 24.

Zu vermieten

eine vierräumige Unterwohnung nebst Wasserleitung und allem Zubehör zum 1. Februar.

H. Oppermann, Bismarckstr. 36a.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. Febr. event. früher.

Kronenstraße 2.

Zu vermieten

eine 4räumige Oberwohnung mit Wasserleitung, Preis 216 Mark, zum 1. Februar 1896.

G. Borchers, Alttestr. 13.

Logis zu vermieten

Hinterstr. 25, I, 1.

Zwei Fox-Terrier

billig zu verkaufen.

Aug. Egeling, Barel.

Zu vermieten

zum 1. Februar n. J. eine 4räumige Stagenwohnung.

Fr. Hinrichs, Heppens, Heppenserstraße 13.

NB. Gleichzeitig empfehle gute

Speise-Kartoffeln

(Magnum bonum) Zaderberger und blaßrothe Daber'sche, worauf ich Bestellungen entgegennehme.

Laufbursche

gegen hohen Lohn gesucht.

Gebrüder Popken.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.

Frau Krüger, Kielerstr. 44, II.

Gesucht

ein zuverlässiges reinliches Dienstmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß, zum 1. Dezember.

Frau Ober-Zahlmeister Schmidt, Kaiserstraße 59, part.

!! Achtung !!

Mit dem heutigen Tage ist die Agentur der Vereinigten Hamburg-Altonaer Sterbekassen — Sitz Altona — für Wilhelmshaven und Umgegend an mich übertragen und sind alle Zahlungen nur an mich bis zum 20. eines jeden Monats unter Vorlegung der Quittungsbücher zu entrichten und können Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer Quittungsbücher sind, selbige bei mir in Empfang nehmen. Aufgenommen können werden Personen von 15 bis 60 Jahren beiderlei Geschlechts mit einem Beitrag von 10—50 Pf. wöchentlich und Kinder von 1—14 Jahren mit 10—20 Pf. wöchentlichem Beitrag und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Wilhelm Griem, Wilhelmshaven, Marktstraße 7a.

Seit mehr als 100 Jahren ist das beliebteste Parfüm der feinen Welt

N° 4711 Eau de Cologne (Blau-Gold Etiquette)

von **Ferd. Mühlens** N° 4711 · Köln a/Rh.

In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.



En gros. **Cigarren!** Export.

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Baareinkäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigster Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist dadurch eine Ueberbuthheilung, wie solche den Geschäftleuten u. bei auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig ausgeschlossen.**

Auch bieten wir **Privaten** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/2 Mille gleiche Vorteile bei Baarzahlung zu genießen.

Als Specialmarken empfehlen wir: **Pittl Sing** 35 Mk., **Gazeta** 42 Mk., **Erota** 53 Mk., **Figaro** 55 Mk., **Heraldo** 56 Mk., **Nadine** 65 Mk. Probe-Schmelt zu Engros-Preisen.

Gebr. Meneke, Friedrichstraße Nr. 5. Lieferanten der Kaiserl. Marine.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekanntesten Qualitäten: Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund. & Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.

Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse und Wilh. Schlüter.

A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hoflieferant, Dampkaffeebrennereien Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

Großer Porzellan- und Steingut-Ausverkauf bei Herrn Schladit, Bismarckstr., Neuheppens.

Allen hochgeschätzten Herrschaften, Restaurateuren u. von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von Dienstag, den 5. bis Montag, den 11. November einen **großen Ausverkauf** veranstalte, da der Jahresluß bald herankommt und meinen geehrten Gönnern auch hier nur einmal im Jahre die Gelegenheit geboten wird, ihren Bedarf besonders billig einzukaufen zu können. Die Waare wird unter Einkauf und zu Fabrikpreisen verkauft.

Hauptsächlich zu Heiraths-Ausstauern zu empfehlen! Bitte um zahlreiche Abnahme.

M. Decher. Der Verkauf beginnt am 5. d. Mts. Morgens und dauert bis zum 11. November Abends.

Gesucht zum 15. Novbr. ein fleißiges, reinliches Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht für ein anständiges junges Mädchen ein einfach möbliertes Zimmer. Offerten unter H. Z. an die Exp. d. Blattes.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für den ganzen Tag. Lönndich, Schulstr. 27, u. r.

Gesucht sofort ein **Lausbursche** für den ganzen Tag.

W. Wachsmuth. **Bimmergesellen** gesucht.

F. Kotte. **Plüß-Stauffer-Kitt** ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Gips, Holz ufm. Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in Wilhelmshaven bei: **Nich. Lehmann, Bismarckstr. 15.** **Eugo Sädike.** **Joh. Freese, Roonstraße 7.**

Unionist eine 

Zieh-Harmonika liefere ich zwar nicht, aber fast verschent; denn von heute ab liefere ich an Jedermann

für nur 5 Mark per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas**, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und stheiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Falten-ecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochsein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Mittelbeschläge, die feinsten Vorden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporteur **Gebr. Zuntz** in **Neuenrade i. Westf.**

Empfang heute wieder einen Waggon **beste blaßrothe Daber'sche**

Kartoffeln und verkaufe dieselben zu 2,30 Mark pro Ctr. frei ins Haus.

B. Wilts. **Meine Damen** machen Sie gest. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neudeubel (Schutzmarke: Zwei Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommer-sprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à St. 50 Pf. bei: **N. Lehmann, Bismarckstr. 14.** **E. Morisse, Roonstr. 75b.**